

## Text Scrutinizer – Detaillierter Analysebericht

Analysiert am: 04.01.2026 um 20:39 Uhr

### Originaltext

*Mit Wut im Bauch, aber sachlich geschrieben: Gunter Frank spricht über den Verrat am Rechtsstaat und die Logik skrupelloser Systeme. In seinem neuen Buch „Der Staatsverrat“ erklärt der Arzt und Bestsellerautor, wie Corona nur der Auftakt war für eine schleichende Auflösung der freiheitlich-demokratischen Ordnung. Facebook Twitter LinkedIn Xing Email Print Liebe Freunde von TE, wir wünschen Frohe Weihnachten! Vielen Dank, dass Sie uns lesen, kritisch begleiten, teilen und uns unterstützen. Mögen die Feiertage Ihnen Ruhe, Wärme und Zuversicht schenken und das neue Jahr Klarheit, Mut und gute Entscheidungen. Bleiben Sie wach, bleiben Sie frei. Unterstützen Sie uns mit Ihrem Beitrag Ich unterstütze bereits Nach seinen Bestsellern „Der Staatsvirus“ und „Das Staatsverbrechen“ legt Gunter Frank mit „Der Staatsverrat“ nach – radikaler, umfassender und gemeinsam mit zwei Mitautoren verfasst. Der Heidelberger Hausarzt, der früh vor den Folgen der Corona-Maßnahmen warnte und recht behielt, analysiert darin nichts Geringeres als den schleichenden Umbau Deutschlands in einen totalitären Korporatismus. Im Gespräch spricht er über den doppelten Staatsverrat – vom Staat und am Staat –, über die Mechanismen der „großen Gehirnwäsche“, die Rolle der Kirche in der Krise und warum skrupellose Menschen sich in jedem System durchsetzen. Ein offenes, kritisches und zugleich hoffnungsvolles Gespräch mit einem der konsequentesten Kritiker des deutschen Gesundheits- und Politiksystems. Corona war nur der Vorbote: Skrupellose Eliten haben den Staat verraten und ihn zum Verräter gemacht, indem sie die freiheitlich-demokratische Ordnung durch autoritären Korporatismus und systematische Gehirnwäsche schleichend auflösen. Nur die Rückkehr zu echter Wirklichkeitsanerkennung und unabhängigen Institutionen kann das noch stoppen, meint Dr. Gunter Frank im Interview mit Alexander Wallasch: Alexander Wallasch: Nach „Der Staatsvirus“ und „Das Staatsverbrechen“ heißt Ihr neues Buch „Der Staatsverrat“. Um was geht's Ihnen: Wurde der Staat verraten oder wurde der Staat zum Verräter? Gunter Frank: Diejenigen, die diesen Staat verraten haben, benutzen ihn nun, um das, was eigentlich diesen Staat ausmacht, nämlich eine freiheitlich-demokratische und rechtsstaatliche Grundordnung, auszuhebeln. Das heißt, beides stimmt – der Staat wurde verraten und der Staat wurde zum Verräter, wenn man die, die ihn betreiben, als den Staat bezeichnet? Genau. Der Begriff autoritärer Korporatismus trifft es ebenfalls. Gunter Frank, Martina Binnig, Kay Klapproth – drei Autoren – ist Ihnen die Puste ausgegangen? Ich wollte zwei Mitstreiter, mit denen ich sehr viel über diese Themen diskutiert habe – unsere Meinungen und Sichtweisen auf die Dinge passen sehr gut zusammen –, die wollte ich in „Der Staatsverrat“ zusammenbringen. Durchblick schenken #1 Die Rekonstruktion des größten Vertrauensbruchs der Republik Als Allgemeinarzt habe ich in meinen bisherigen Büchern wissenschaftlich sauber argumentiert. Jetzt wollte ich noch einmal ganz speziell die Expertise eines Wissenschaftlers dazu haben. Und Martina Binnig kennt sich in diesem ganzen Moloch EU, WHO, Zentralbanken usw. ganz hervorragend aus. Sie kann eine Bresche schlagen und den Lesern vor Augen führen, was da eigentlich getrieben wird. Mit wie viel Wut im Bauch sind die etwas mehr als 200 Seiten zusammengekommen? Die Wut im Bauch ist seit fünf Jahren da und sie war es in Teilen schon vorher. Insofern habe ich gelernt, damit umzugehen und sehr sachlich zu schreiben. Uns ging es darum, diese Wut in ein plausibles Konzept zu gießen, um es fassbar erklärbar zu machen; das Unerklärliche, das gerade läuft, nämlich dass eine komplette Gesellschaft bis auf die wackeren fünf oder zehn Prozent – es werden gerade mehr – die Wirklichkeit ausblendet. Wir befinden uns gerade im tiefsten Mittelalter. Wenn zwei und zwei nicht mehr vier, sondern fünf sind, dann sind wir im orwellischen Kosmos angelangt. Und das erklärbar zu machen, das ist der Anspruch dieses Buches. Wir haben ein sehr gutes Modell gefunden, welches natürlich nie die absolute Wahrheit darstellen kann. Dazu ist der ganze Vorgang zu komplex. Aber ich glaube, wir haben den Nagel ziemlich auf den Kopf getroffen, welche Kräfte hier eigentlich wirken. Muss man so ein Buch populistisch anlegen? Im positiven Sinne ja. Man muss versuchen, komplexe Dinge, in eine griffige, möglichst einfache Form zu bringen. Allerdings, wenn man das Buch liest – gerade der dritte Teil in seiner Komplexität –, einfach nur „einfach“ ist es dann doch nicht. Das muss auch so sein, wenn man diese Verflechtungen sichtbar machen will. Stichwort „Leitfaden für einen Untersuchungsausschuss“. Glauben Sie noch daran, dass es so einen Ausschuss geben wird? Nutzt der Leitfaden*

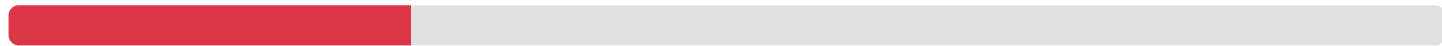
schon der Enquete-Kommission? Es war tatsächlich auch als ein Leitfaden gedacht für diejenigen, die dann vielleicht solche Untersuchungsausschüsse initiieren werden. So wie es schon in Brandenburg, Sachsen und Thüringen der Fall ist. Und in der Tat weiß ich, dass aufklärungswillige Politiker in dieses Buch schauen. Ich kriege da auch Rückmeldungen. Ich wurde sogar gefragt, ob das eine KI geschrieben hat, weil es so gut zusammengefasst ist (lacht). Aber ich kann zusichern, das ist eigener Hirnschmalz. Da war keine KI am Werk. Auch Enquete-Kommissionen können übrigens mehr bewirken als man denkt. Sie sind besser als ihr Ruf. In Thüringen bin ich ja Mitglied. Teil 2 von „Der Staatsverrat“ heißt „Die große Gehirnwäsche“. Gleich zu Beginn bedienen Sie dort ein offenbar unzerstörbares Narrativ zur Aufklärung: Ein weiteres Mal wird hier das Aufbegehren freier Geister gegen eine Kriminalgeschichte des Christentums als christlich konnotiert geframt. Aber die Aufklärer waren nicht Aufklärer wegen des Christentums, sondern vielfach TROTZ des Christentums. Wollten Sie damit die Charlie-Kirk-Fan-Ecke bedienen? (Lacht) Nein. Aber ich respektiere sehr, was Charlie Kirk gemacht hat. „Prove me wrong“ ist Popper im besten Sinne. Aber in der Tat glaube ich, dass es immer so ist, dass ein guter Gedanke, sobald er institutionalisiert wird, dann, wie ich es im Buch beschreibe, von skrupellosen Menschen übernommen und missbraucht und pervertiert wird. Mir gefällt dieser christliche Grundgedanke, dass der Mensch Ebenbild Gottes ist. Das findet sich in wenigen Religionen. Mir ist keine bekannt, die das so klar sagt. Denn das bedeutet ja, dass der Mensch allein entscheiden kann, was für ihn gut ist, dass er autark ist. Die Aufklärer haben auf diesem Gedanken, auf dieser Tradition aufgebaut. Aber sobald so ein Gedanke institutionalisiert wird, man damit Gewinne machen und Karriere machen kann, übernehmen skrupellose Menschen. Die Amtskirche hat in der Corona-Krise bewiesen, dass sie sich den Mächtigen andient, anstatt sich der Not der durch die Corona-Politik Geschädigten anzunehmen. Sie grenzte diese Menschen aus, anstatt für den christlichen Glauben des „Fürchte Dich nicht“ und freie Gewissensentscheidungen einzutreten. Der Teufel steckt hier im Detail. Denn wenn Sie sagen, dass der gute Gedanke institutionalisiert wurde, dann müssen wir fragen, wo der gute Gedanke herkommt. Aus der Kirche? OK, nun wird es theologisch. Ich versuche mal, meinen Standpunkt klar zu machen. Ich denke, der damals moderne Gedanke und die Sehnsucht nach Selbstbestimmung war zuerst da, zumal im von Römern besetzten Judäa. Wenn ich Jesus richtig verstehe, bzw. seine Chronisten, dann hat er diese Autarkie des eigenen Gewissens gewollt. Doch mit der Gründung der Amtskirche konnten sich die Freigeister immer weniger durchsetzen. Sie mussten sich oft tarnen und vorsichtig in ihren Aussagen sein. Das Ganze gipfelte dann im Unfehlbarkeitsanspruch des Papstes. Aber auch Massenekstase, wie von christlichen Fundamentalisten zelebriert, finde ich eher befremdlich. Denn jeder Christ muss in sich selbst den richtigen Weg finden, also Gottes Wille in sich finden, auch wenn das bedeutet, den schwierigeren Weg zu gehen abseits des Beifalls der anderen. Die Kirche kann dabei helfen. Aber hier autoritär vorzuschreiben, wie man zu denken und zu handeln hat, läuft dem christlichen Grundgedanken meiner Meinung nach entgegen. Und in der Corona-Krise hat dann die Amtskirche ihr wahres Gesicht doch allzu deutlich gezeigt. Sie hat einen menschenverachtenden Szientismus zum neuen Gott erhoben. Auf Wiedersehen beim Bundesverfassungsgericht Eingriff in das Recht auf freie Religionsausübung Wer zu Weihnachten modRNA-Covid-Impfaktionen für Kinder in Gotteshäusern, wie dem Kölner Dom, anpreist und Ungeimpfte von Gottesdiensten ausschließt, ist von allen guten Geistern verlassen. Die Funktionärschicht der Kirche hat ganz sicher schon lange die Idee des christlichen Menschenbildes verraten. Aber Corona war der Gipfel dieses Verrates. Nun kann man sagen, diese Funktionäre sind doch nicht die ganze Kirche. Vielleicht. Aber für meine Frau und mich war es eine Gewissensentscheidung letztes Jahr aus der katholischen Kirche auszutreten. Nach reiflicher Prüfung kamen wir zu der Überzeugung, nicht wir haben den christlichen Glauben verlassen, sondern die Kirche. Zwei Sätze gleich zu Beginn Ihres zweiten Teils: „Ohne Anerkennung der Wirklichkeit gibt es keinen Rechtsstaat. Und ohne Rechtsstaat gibt es keine Freiheit.“ Ist die Wahrheit manchmal so simpel? Ja, es ist wirklich simpel. Also wenn ich nicht die Wirklichkeit anerkenne, dann kann ich kein Recht sprechen. Und dann gibt es auch keine Freiheit. Weil Freiheit Recht braucht, sonst nimmt sich der Stärkere allein, was dem Schwächeren ebenfalls zusteht. Also ja: In diesem Falle kann man es auf diese simple Formel bringen. Irgendwo im weiteren Verlauf dieses zweiten Teils war ich ganz bei Ihnen: Dort lese ich heraus, dass das Herz von Dr. Gunter Frank grundsätzlich auf der linken Seite nah am Menschen schlägt. Ich würde Ihnen gern einen Absatz vorlesen ... Gern. „Im Prinzip müssten moderne Gesellschaften über kurz oder lang im Paradies leben. Wenn es da nicht zutiefst menschliche Eigenschaften gäbe, die den Weg dorthin immer wieder blockieren. Wir sprechen von Neid, Gier, Herrschsucht und Skrupellosigkeit. Seit es Menschen gibt, gibt es auch Lüge, Betrug, Bestechung, Erpressung, Denunziation, Verleumdung und Verrat. Das Problem ist, dass skrupellose Menschen mehr Möglichkeiten haben als anständige, sich bei gleicher Qualifikation beruflich durchzusetzen.“ Sind Sie ein Linker? Das habe ich mich auch schon oft gefragt und gerade wieder – aber eigentlich nicht. Aber was bin ich dann? Ich sehe mich eher freiheitlich-bürgerlich,

aber halt eben auch Altruismus als Normalität. Leben und leben lassen. Und das Wissen: Wenn die Unterschiede zu groß werden, wird es instabil. Wenn der linke Gedanke ursprünglich mal Chancengleichheit bedeutet, dann bin ich links. Wenn aber Gleichheit quasi gleiche Ergebnisse für alle bedeutet, dann bin ich nicht links. Denn Unterschiede sind wichtig für eine Gesellschaft. Gleichmacherei führt immer in die Unterdrückung. Sie haben dazu in „Der Staatsverrat“ eine weitere Lesart geliefert: „Die Skrupellosen setzen sich durch“ – das ist spannend. Denn das zeigt sich aktuell auch an diesen demokratiefeindlichen linksradikalen NGOs und einem polit-medialen Komplex, der sich immer tiefer eingräbt und in Machtverhältnissen einrichtet, die er später nicht mehr loslassen will. Früher waren Kriege das reinigende Moment. Ulrike Meinhof nannte es die große „Starre“ und die RAF-Terroristin war überzeugt: „Nur die Knarre löse die Starre“. Was hilft uns heute? Solche weiterführenden Gedanken bietet Ihr Buch an. Das freut mich. Also im Grunde genommen ist es so: Wenn es nicht so wäre, dass sich die Skrupellosen durchsetzen, wenn also in Organisationen und Systemen vernünftige Menschen immer wieder auch das Sagen hätten, dann wäre womöglich auch der Kommunismus ein gutes Konzept. Da hätte ich – rein theoretisch – kein Problem mit. Sprich, wenn da anständige Leute an die Spitze kommen. Ich muss nicht im Wettbewerb leben im Sinne von „egoistisch“, auf den die Marktwirtschaft ja setzt, indem sie versucht, diesen Egoismus in konstruktive Bahnen zu lenken. Aber warum der Kommunismus der Marktwirtschaft oder diesem westlichen System unterlegen ist, das basiert zu einem wesentlichen Teil auf dem Wissen, dass Macht schnell missbraucht wird. Das Modell der Marktwirtschaft ist einfach ehrlicher, denn es misstraut der Macht grundsätzlich. Deswegen war es so erfolgreich, weil es ein System wechselseitiger Kontrolle etabliert hat, also Checks and Balances und die Gewaltenteilung. Nur ein solches System kann verhindern, dass sich Skrupellosigkeit und Gier durchsetzen. Doch dieses System ist nun ebenfalls an seine Grenzen gestoßen. Das hat Corona allzu deutlich gemacht. Sie sind jemand, der viel mit Menschen zu tun hat. Sie sind als Arzt nah am Menschen tätig, Sie halten viele Vorträge. Was sagt hier Ihre persönliche Erfahrung zum Thema Nächstenliebe und Anstand: Wer hat sie? Ist es Sozialisation oder hat es auch etwas mit Vererbung zu tun? Die Frage können Persönlichkeitsforscher besser beantworten. Aber es ist wohl so, dass bestimmte Charaktereigenschaften durchaus vererbt werden. Aber was dann im Leben daraus passiert, was das Individuum daraus macht, das ist dann immer sehr unterschiedlich. Sie haben Anlagen in die Wiege gelegt bekommen, aber es ist dann ein Mix aus Lebensumständen und eigenen Entscheidungen, was Sie daraus machen. Sie haben unter „Totalitäre Vermarktung – die neue Verkaufsstrategie“ die Planschritte der Pandemiemacher skizziert: Wie schaffe ich dauerhafte Panik über Jahre hinweg? Wie erzeuge ich einen wissenschaftlich-medialen Gleichklang? Wie halte ich Kritiker aus der öffentlichen Wahrnehmung heraus? Und so weiter ... Und das führt uns wieder zu der berühmten Frage nach dem großen, hellen Raum, wo die Herrschaften alle zusammenkommen. Stichwort Davos oder sogar Illuminati. Wo befinden wir uns plötzlich, wenn wir so etwas debattieren? Mir kommt es vor, als redeten wir immer um diesen großen weißen Raum herum und trauten uns nicht zu sagen oder zu spekulieren, wer drinsitzt. Da fühle ich mich tatsächlich ein Stückweit berufen, etwas dazu zu sagen, weil ich die Welt der großen Konzerne kenne. Zumindest hatte ich einen Einblick in das Leben der Führungskräfte. Denn ich habe diese Klientel zwanzig Jahre lang in der Business School St. Gallen unterrichtet und in dem Kontext auch viele Spitzenkräfte gecoacht und beraten. Ich weiß also, in welcher Welt wirtschaftliche Spitzenkräfte leben. Und wenn man das einmal verstanden hat, dann sind die Punkte, die ich in „Der Staatsverrat“ aufgeführt habe und die Sie zitieren, die logische Konsequenz einer immer professionelleren Vermarktung von Produkten. GENERATION SCHULDIG? Wie Kinder zu Pandemietreibern erklärt wurden Es gibt in dieser Welt keine Regeln. Wenn es Regeln gibt, sie aber nicht durchgesetzt werden, dann sind diese Regeln nicht existent. Aber machen wir es konkret: Da wird dann zur Profitsteigerung dieser fürchterliche

# Gesamtbewertung der Klartext Engine V2.0

Gesamt-Score: **2.8**

Einschätzung: Sehr auffällig



Teil-Scores:

## Faktencheck

**3** Auffällig

**Positiv-Beispiel:** Der Autor beruft sich auf seine bisherigen Bücher, in denen er 'wissenschaftlich sauber argumentiert' habe, was eine Selbstzuschreibung ist.

**Negativ-Beispiel:** Die Behauptung, 'skrupellose Eliten haben den Staat verraten und ihn zum Verräter gemacht, indem sie die freiheitlich-demokratische Ordnung durch autoritären Korporatismus und systematische Gehirnwäsche schleichend auflösen', ist eine weitreichende, unbelegte Interpretation, die als Fakt präsentiert wird.

## Logik

**3** Auffällig

**Positiv-Beispiel:** Die Aussage 'Ohne Anerkennung der Wirklichkeit gibt es keinen Rechtsstaat. Und ohne Rechtsstaat gibt es keine Freiheit.' ist eine logisch kohärente Prinzipienaussage.

**Negativ-Beispiel:** Die Behauptung, 'Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass das System der Marktwirtschaft an seine Grenzen gestoßen ist', wird mit der Prämisse begründet, dass die Marktwirtschaft 'ehrlicher' sei, was keinen direkten logischen kausalen Zusammenhang zur Behauptung des 'An-Grenzen-Stoßens' herstellt.

## Manipulation

**2** Sehr auffällig

**Positiv-Beispiel:** Der Autor versucht, seine eigene politische Positionierung als 'freiheitlich-bürgerlich' und 'Altruismus als Normalität' zu erklären, was einen Moment der Selbstreflexion darstellt.

**Negativ-Beispiel:** Der Text nutzt stark emotionalisierende und polarisierende Sprache wie 'tiefstes Mittelalter', 'orwellscher Kosmos' und 'menschenverachtenden Szientismus', um die aktuelle Situation zu diskreditieren und Angst zu schüren.

## Motiv

**Bullshitter-Typ:** Der Manipulator

Sub-Typ: Der Apokalyptiker / Alarmist

**Beschreibung:** Dies ist die bösartigste Form: Desinformation. Der Autor handelt mit wissentlichem Vorsatz und nutzt gezielte, komplexe argumentative Taktiken, um die Wahrheit zu verzerren und den Leser zu manipulieren.

**Begründung des KI-Modells:** Der Text zeigt einen hohen Grad an Vorsatz und Komplexität in der Argumentation. Durch die Konstruktion eines 'Verschwörungsmythos' um 'skrupellose Eliten' und 'Pandemiemacher', die eine 'systematische Gehirnwäsche' betreiben, sowie den Einsatz von 'Dysphemismen' und 'Availability cascades', wird eine alarmistische Weltsicht vermittelt. Die Sprache ist stark emotionalisierend und zielt darauf ab, den Leser zu mobilisieren und von einer vorgefertigten, apokalyptischen Interpretation der Realität zu überzeugen. Dies entspricht dem Profil eines Manipulators vom Sub-Typ 'Apokalyptiker / Alarmist'.

<b>Text-Typ (Haupt)</b>	Meinungs- und erfahrungsbasiert
<b>Wahrheitstyp</b>	Subjektive Wahrheit mit Objektivitätsanspruch
<b>Übergeordnetes Narrativ</b>	Der Text konstruiert ein Narrativ des 'Staatsverrats' und der 'schleichenden Auflösung der freiheitlich-demokratischen Ordnung' durch 'skrupellose Eliten' und 'systematische Gehirnwäsche', wobei Corona nur der Auftakt war. Es ist eine Erzählung des Niedergangs und der Bedrohung durch innere, verborgene Kräfte.

**Erkannte Mythen & Narrative**

**Erkannte Mythen:** Verschwörungsmythos, Alltagsmythos, Politischer Mythos

**Kommunikations-Ebenen (n. Schulz v. Thun)**

<b>Sachebene</b>	Der Staat wurde verraten und zum Verräter gemacht, was zu einer schleichenden Auflösung der freiheitlich-demokratischen Ordnung führt. Skrupellose Eliten und 'Pandemiemacher' sind dafür verantwortlich, während die Gesellschaft die Wirklichkeit ausblendet. Die Amtskirche hat in der Krise versagt. Die Marktwirtschaft ist dem Kommunismus überlegen, ist aber durch Corona an ihre Grenzen gestoßen.
<b>Selbstoffenbarung</b>	Der Autor offenbart sich als jemand, der 'Wut im Bauch' hat, aber bemüht ist, 'sachlich zu schreiben'. Er sieht sich als 'konsequenter Kritiker', der früh 'recht behielt' und 'Durchblick schenken' will. Er ist 'freiheitlich-bürgerlich' und 'altruistisch', aber kein Verfechter der 'Gleichmacherei'. Er beansprucht Einblick in die Welt der 'wirtschaftlichen Spitzenkräfte' zu haben.
<b>Appell-Ebene</b>	Der Text appelliert an den Leser, 'wach zu bleiben', 'frei zu bleiben' und den Autor zu 'unterstützen'. Er fordert indirekt dazu auf, 'Untersuchungsausschüsse' zu initiieren und zu einer 'echten Wirklichkeitsanerkennung und unabhängigen Institutionen' zurückzukehren.
<b>Beziehungsebene</b>	Der Autor spricht den Leser als 'Liebe Freunde von TE' an und positioniert ihn als Teil einer Gruppe von 'Wachsamen', die 'kritisch begleiten, teilen und unterstützen'. Er stellt sich selbst als denjenigen dar, der das 'Unerklärliche' erklärbar macht und 'den Nagel ziemlich auf den Kopf getroffen' hat, im Gegensatz zu einer 'kompletten Gesellschaft', die die Wirklichkeit ausblendet.

**Politische Analyse**

<b>Positionierung</b>	Der Text positioniert sich als 'freiheitlich-bürgerlich' und kritisch gegenüber dem 'System' und 'Eliten'. Er wendet sich gegen 'autoritären Korporatismus' und 'Gehirnwäsche', kritisiert 'demokratiefeindliche linksradikale NGOs' und den 'polit-medialen Komplex'. Dies deutet auf eine Positionierung außerhalb des politischen Mainstreams hin, die oft dem rechten oder libertären Spektrum zugeordnet wird, auch wenn der Autor sich selbst nicht als 'links' im Sinne von 'gleiche Ergebnisse für alle' sieht.
<b>Relevanz</b>	Hoch, da der Text eine umfassende Erklärung für gesellschaftliche und politische Entwicklungen liefern und zum Handeln (z.B. 'Leitfaden für einen Untersuchungsausschuss') aufrufen will.

### Kritik an der "Elite" (Kategorie: Politisches Narrativ)

**Begründung:** Der Text konstruiert eine klare Dichotomie zwischen 'skrupellosen Eliten' und der bedrohten freiheitlich-demokratischen Ordnung, um die Handlungen der Eliten pauschal als Verrat darzustellen.

#### Fundstellen (Zitate):

- skrupellose Eliten haben den Staat verraten und ihn zum Verräter gemacht

### Verschwörungsmythos (Kategorie: Makro-Mythos)

**Begründung:** Der Text erklärt komplexe gesellschaftliche Veränderungen durch die geheime und böswillige Aktion 'skrupelloser Eliten' und deutet auf eine verborgene Machtstruktur hin, die die 'freiheitlich-demokratische Ordnung' untergräbt.

#### Fundstellen (Zitate):

- Corona war nur der Vorbote: Skrupellose Eliten haben den Staat verraten und ihn zum Verräter gemacht, indem sie die freiheitlich-demokratische Ordnung durch autoritären Korporatismus und systematische Gehirnwäsche schleichend auflösen.
- Stichwort Davos oder sogar Illuminati. Wo befinden wir uns plötzlich, wenn wir so etwas debattieren? Mir kommt es vor, als redeten wir immer um diesen großen weißen Raum herum und trauten uns nicht zu sagen oder zu spekulieren, wer drinsitzt.

### Dysphemismus (Kategorie: Rhetorisches Mittel)

**Begründung:** Der Autor verwendet stark abwertende und emotional aufgeladene Begriffe ('tiefstes Mittelalter', 'orwellscher Kosmos'), um die aktuelle gesellschaftliche Realität als extrem negativ und irrational darzustellen.

#### Fundstellen (Zitate):

- Wir befinden uns gerade im tiefsten Mittelalter. Wenn zwei und zwei nicht mehr vier, sondern fünf sind, dann sind wir im orwellschen Kosmos angelangt.

### **Availability cascade (Kategorie: Kognitive Verzerrung)**

**Begründung:** Der Text beschreibt, wie eine kollektive Überzeugung (das Ausblenden der Wirklichkeit) sich in der Gesellschaft durchsetzt, wobei die Popularität dieser 'falschen' Überzeugung als Problem dargestellt wird, das nur wenige 'Wachsamer' durchbrechen.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- dass eine komplette Gesellschaft bis auf die wackeren fünf oder zehn Prozent – es werden gerade mehr – die Wirklichkeit ausblendet.

### **Dysphemismus (Kategorie: Rhetorisches Mittel)**

**Begründung:** Der Autor verwendet stark abfällige und moralisch verurteilende Sprache, um die Handlungen der Amtskirche während der Corona-Krise zu diskreditieren und als Verrat an christlichen Werten darzustellen.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- Sie hat einen menschenverachtenden Szientismus zum neuen Gott erhoben.
- Wer zu Weihnachten modRNA-Covid-Impfaktionen für Kinder in Gotteshäusern, wie dem Kölner Dom, anpreist und Ungeimpfte von Gottesdiensten ausschließt, ist von allen guten Geistern verlassen.

### **Alltagsmythos (Kategorie: Makro-Mythos)**

**Begründung:** Der Autor präsentiert eine grundlegende, aber vereinfachte Kausalitätskette als 'simple Wahrheit', die im Kontext des Textes als von der Mehrheit ignorierte, aber offensichtliche Realität dargestellt wird.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- Ohne Anerkennung der Wirklichkeit gibt es keinen Rechtsstaat. Und ohne Rechtsstaat gibt es keine Freiheit.
- Ist die Wahrheit manchmal so simpel? Ja, es ist wirklich simpel.

### **Alltagsmythos (Kategorie: Makro-Mythos)**

**Begründung:** Diese Behauptung wird als allgemeingültige Wahrheit über menschliche Gesellschaften präsentiert, die auf einer Verallgemeinerung beruht und nicht durch spezifische empirische Belege im Text gestützt wird.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- Das Problem ist, dass skrupellose Menschen mehr Möglichkeiten haben als anständige, sich bei gleicher Qualifikation beruflich durchzusetzen.

### **Illusion of explanatory depth (Kategorie: Kognitive Verzerrung)**

**Begründung:** Der Text behauptet einen komplexen kausalen Zusammenhang (Marktwirtschaft an Grenzen gestoßen durch Corona), liefert aber keine detaillierte Erklärung, wie die 'Ehrlichkeit' oder das 'Misstrauen gegenüber der Macht' des Systems zu dessen 'Grenzen' im Kontext der Pandemie geführt hat. Die Erklärung bleibt oberflächlich.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass das System der Marktwirtschaft an seine Grenzen gestoßen ist.
- Das Modell der Marktwirtschaft ist einfach ehrlicher, denn es misstraut der Macht grundsätzlich.

### **Verschwörungsmythos (Kategorie: Makro-Mythos)**

**Begründung:** Der Text unterstellt eine geheime Gruppe ('Pandemiemacher', 'Davos oder sogar Illuminati') mit einem finsternen Plan zur Manipulation der Öffentlichkeit ('dauerhafte Panik', 'wissenschaftlich-medialer Gleichklang', 'Ausgrenzen von Kritikern'), was ein klassisches Element eines Verschwörungsmythos ist.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- Die Pläne der Pandemiemacher beinhalten die Schaffung dauerhafter Panik über Jahre, die Erzeugung eines wissenschaftlich-medialen Gleichklangs und das Ausgrenzen von Kritikern.
- Stichwort Davos oder sogar Illuminati.

### **Dysphemismus (Kategorie: Rhetorisches Mittel)**

**Begründung:** Der Begriff 'Pandemiemacher' ist eine bewusst abwertende Bezeichnung, die darauf abzielt, die Akteure hinter den Pandemiemaßnahmen negativ zu framen und zu diskreditieren.

#### **Fundstellen (Zitate):**

- Die Pläne der Pandemiemacher beinhalten die Schaffung dauerhafter Panik über Jahre...

## Politischer Mythos (Kategorie: Makro-Mythos)

**Begründung:** Das Narrativ des 'Staatsverrats' und des 'totalitären Korporatismus' dient dazu, eine politische Agenda zu fördern, Massen zu mobilisieren und eine kollektive Identität der 'Wachsamem' gegen die 'skrupellosen Eliten' zu schaffen.

### Fundstellen (Zitate):

- Corona war nur der Auftakt war für eine schleichende Auflösung der freiheitlich-demokratischen Ordnung.
- Nur die Rückkehr zu echter Wirklichkeitsanerkennung und unabhängigen Institutionen kann das noch stoppen

---

Analyse erstellt vom Text Scrutinizer V2 - © sapere-aude.cc - Die Analyse ist experimentell und erhebt keinen Anspruch auf Richtigkeit.